

Emmala und Huberto und die bunten Eier



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Es ist ein wunderschöner Frühlingstag im April. Die Bienen summen. Die Vögel zwitschern. Die Schmetterlinge flattern fröhlich durch die Luft. Und zwei lange Ohren hüpfen durch die Gegend. Die Ohren gehören zu Huberto, dem kleinen Hasen mit dem weichen Fell und dem grünen Halstuch. Huberto hoppelt nämlich gerade zur Schäfchenwiese, um dort seine Freundin, das Schaf Emmala, zu besuchen.

Da drüben steht Emmala auch schon und schaut angestrengt auf das grüne Gras.

„Hallo Emmala!“, ruft ihr Huberto zu.

„Hallo Huberto!“, flüstert Emmala und schaut weiterhin angestrengt auf das Gras.

„Was schaust du denn so auf die Wiese?“, lacht Huberto, „Hast du noch nie grünes Gras gesehen?“

„Doch“, antwortet Emmala. „Grünes Gras sehe ich jeden Tag. Aber ein grünes Ei, das sehe ich nicht jeden Tag.“

Ein grünes Ei sieht auch Huberto nicht jeden Tag. Schnell eilt er herbei und schaut jetzt auch angestrengt auf das Gras. Tatsächlich: Umgeben von den grünen Grashalmen liegt ein kleines, grünes Ei, das fröhlich im Sonnenlicht glitzert.

„Was ist das nur für ein Ei?“, wundert sich Emmala.

Huberto hat eine Idee: „Es könnte ein Grünfink-Ei sein. Grünfinke sind grüne Vögel.“

„Dann ist das Ei bestimmt aus einem Nest gefallen!“, ruft Emmala. Und dann haben beide zusammen eine Idee: „Wir bauen dem Ei ein neues Nest!“



Gesagt, getan. Schnell holen Emmala und Huberto alles herbei, was sie für einen Nestbau brauchen. Teamarbeit nennt man das: Huberto holt viele kleine Stöcke und Äste, und Emmala holt aus ihrer Schäfchenhütte ein bisschen Watte und eine kuschlig warme Decke.

Nun bauen die beiden Freunde ein bequemes Nest auf der Wiese und legen das grüne Ei ganz vorsichtig hinein. Emmala deckt das Ei liebevoll zu.

Jetzt hat das Ei es schön gemütlich und kann nicht frieren.

„Und jetzt?“, fragt Huberto.

„Ich kann ihm ja ein Lied vorsingen“, meint Emmala, „Dann fühlt es sich nicht allein.“

Das ist eine gute Idee. Emmala fängt gleich an zu singen. Ihre Stimme klingt zwar ein kleines bisschen schief, aber dafür ist umso mehr Liebe und Herzlichkeit in dem Lied drinnen. Das Ei ist ganz still.

„Vielleicht ist das Küken jetzt eingeschlafen?“, flüstert Huberto.

„Ja. Wir gehen besser ein bisschen weiter, damit wir es nicht wecken“, meint Emmala.

Und so gehen die beiden Freunde ein paar Schritte vom Nest weg. Plötzlich bleibt Huberto wie angewurzelt stehen.

„Was ist los?“, fragt Emmala.

Huberto zeigt mit der Pfote rüber zu einem Busch.

„Hast du noch nie einen Busch gesehen?“, fragt Emmala und lacht.

Huberto antwortet : „Doch, einen Busch habe ich schon oft gesehen. Aber ein rosafarbenes Ei habe ich noch nie gesehen.“

Schnell eilen die Freunde zum Busch.

Tatsächlich.

Da liegt doch wirklich ein rosafarbenes Ei im Busch.

„Da ist noch ein Ei aus dem Nest gefallen!“, ruft Emmala.

„Bestimmt ist das ein Flamingo-Ei“, meint Huberto.

Denn Flamingos, das sind rosa Vögel.

„Ein Flamingo?“, ruft Emmala und klatscht vor

Begeisterung in ihre Hände. Flamingos leben eigentlich nicht auf ihrer Schäfchenwiese. Aber Flamingos sind so wunderschöne Vögel, dass sie zu Emmalas Lieblingstieren gehören. Wie toll, dass jetzt hier ein Flamingo-Ei liegt!

Beide Freunde haben dieselbe Idee: „Komm, wir tragen das Flamingo-Ei zu unserem Nest.“

Das machen die beiden. Ganz vorsichtig betten sie das rosa Ei neben das grüne und decken die Eier mit der Kuscheldecke zu.



„Komm, wir schauen, ob wir noch mehr Flamingo-Eier finden“, schlägt Emmala vor.

Also laufen die beiden Freunde los und machen sich auf die Suche.

Und tatsächlich, es dauert nicht lang, da ruft Huberto: „Ich habe eins!“

Der kleine Hase hat wieder ein Ei gefunden. Aber es ist kein Flamingo-Ei. Denn es ist nicht rosa. Es ist rot und gelb und blau gestreift.

„Das muss ein Papageien-Ei sein!“, erklärt Huberto. Denn Papageien, die sind rot und gelb und blau.

„Leben Papageien denn nicht im Regenwald?“, fragt Emmala.

Huberto zuckt mit den Schultern. „Vielleicht hat sich ein Papagei ja hierher verirrt?“

„Das arme Papageien-Ei!“, meint Emmala. Es ist sicher nicht schön für ein Ei, wenn man ganz alleine auf einer fremden Wiese in einem fremden Land herumliegt. Liebevoll tröstet Emmala das bunte Ei: „Mach dir keine Sorgen. Wir haben ein Zuhause für dich!“

Ganz behutsam trägt sie das rot-gelb-blau gestreifte Ei zum Nest zu den anderen Eiern.



„Schau mal“, sagt sie zu Huberto: „Da werden bald ein Grünfink, ein Flamingo und ein Papagei schlüpfen! Eine richtige Familie!“

Huberto nickt: „Und wir sind die Eltern!“

Emmala lächelt: „Dann brauchen wir jetzt dringend Regenwürmer.“

„Wozu denn das?“, fragt Huberto.

Emmala erklärt es ihm: „Na, wenn Vogelbabys schlüpfen, dann haben sie ganz viel Hunger. Und dann braucht es Regenwürmer. So machen es die Amseln doch auch immer, die suchen ganz viel Würmer für ihre Kinder. Komm, wir müssen jetzt auch welche suchen.“

Und so machen sich die beiden Freunde auf die Suche nach Regenwürmern.

Es ist nicht leicht, einen Regenwurm zu finden, wenn es nicht regnet.

Aber nach einer Weile ruft Emmala: „Ich hab eins!“

Huberto ruft zurück: „Du meinst einen Regenwurm?“

Emmala ruft zurück: „Nein. Noch ein Ei!“

Schnell kommt Huberto gehoppelt, um sich das neue Ei anzuschauen.

Und hier ist er sehr verblüfft. Denn das neue Ei ist hellblau mit dunkelblauen Punkten. „Was ist denn das?“, fragt er.

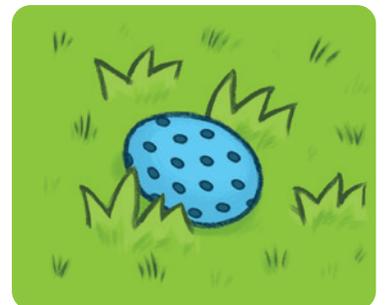
Emmala lacht: „Huberto, das ist doch ganz leicht. Das ist ein Pinguin-Ei!“

„Oh“, meint Huberto. „Leben Pinguine denn nicht am Südpol? Wie kommt denn ein Pinguin-Ei hierher?“

Emmala überlegt. „Vielleicht ist ja ein Pinguin vom Zoo abgehauen? Vielleicht ist er hier über meine Wiese gewatschelt als ich nicht aufgepasst habe und hat dabei ein Ei verloren?“

„Oh“, sagt Huberto. Und dann hat er dieselbe Idee wie Emmala.

Das hellblaue Ei muss ins Nest. Vorsichtig tragen die beiden Freunde das Pinguin-Ei in ihr selbstgebautes Nest. Das ist mit vier Eiern jetzt schon ziemlich voll.



„Du, Emmala“, meint Huberto, während er die vier Eier betrachtet, „Wir werden nicht nur Eltern. Wir werden sogar vierfache Eltern! Von vier Kindern. Meinst du, das kriegen wir hin?“

„Bestimmt“, meint Emmala zuversichtlich „Du wirst ein ganz toller Papa sein, Huberto. Du kannst den Vogelkindern beibringen, wie man über die Wiese hoppelt!“



„Und du wirst eine ganz liebevolle Mama sein“, sagt Huberto. „Du kannst die Vogelbabys auf deinem kuschelweichen Rücken über die Wiese tragen. Das macht ihnen bestimmt Spaß!“

„Ja“, lacht Emmala. „Und abends lesen wir dann unseren Kindern immer eine Geschichte zum Einschlafen vor.“

„Und wir trinken dabei warmen Möhrentee“, strahlt Huberto begeistert. Huberto ist nämlich immer begeistert, wenn es um Möhrentee geht.

„Ja“, nickt Emmala. „Aber zuerst brauchen wir Regenwürmer für die Kinder. Und davon brauchen wir ganz, ganz viele. Komm, lass uns weitersuchen.“

Und so ziehen Emmala und Huberto los. Sie suchen die ganze Wiese nach Würmern ab. Das ist nicht leicht, aber schließlich hat Huberto zwei gefunden und Emmala drei. Gerade wollen sie ihre Würmer zum Nest tragen, da kommt ihr Freund vorbeigelaufen, der kleine Bär Gildehard.

„Guten Morgen“, ruft Gildehard fröhlich.

„Guten Morgen“, rufen Emmala und Huberto und halten ihre Regenwürmer in die Luft.

„Was macht ihr denn mit den Regenwürmern?“, fragt Gildehard neugierig.

„Das wird das Frühstück“, meint Huberto.

Gildehard verzieht das Gesicht: „Regenwürmer? Dann will ich lieber nicht bei euch frühstücken!“

„Das ist doch nicht für uns“, lachen Huberto und Emmala. „Das ist für unsere Kinder!“

Da wird Gildehard neugierig: „Ihr habt Kinder?“

„Ja“, nicken Huberto und Emmala aufgeregt: „Sogar vier!“

„Oh“, antwortet Gildehard.

„Willst du sie mal sehen?“

Na, und ob Gildehard das will!

Gespannt folgt er Emmala und Huberto zum Nest.

Dort steht er jetzt verblüfft da, und blickt auf ein grünes, ein rosa, ein rot-gelb-blau-gestreiftes und ein hellblaues Ei mit Punkten.

„Ein Grünfink, ein Flamingo, ein Papagei und ein Pinguin“, erklärt Emmala stolz.

„Wir sind eine richtige Großfamilie“, fügt Huberto hinzu.

Und Gildehard fängt an zu kichern.

„Warum lachst du?“, wollen seine Freunde wissen.

Gildehard erklärt: „Habt ihr euch denn gar nicht gewundert, dass heute bunte Eier in eurer Wiese liegen?“

„Doch“, nickt Emmala. „Natürlich haben wir uns gewundert. Aber wir sind ja hilfsbereit. Wir haben den Eiern gleich ein Nest gebaut.“

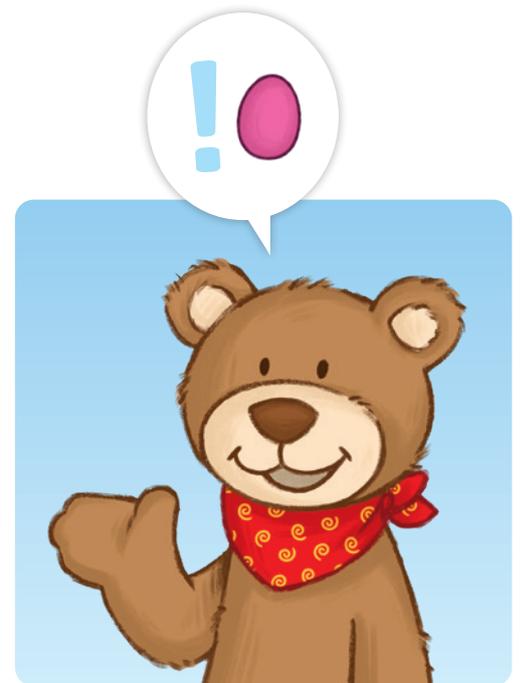
„Aber vielleicht brauchen die Eier gar kein Nest“, meint Gildehard, „Vielleicht sind in diesen Eiern nämlich gar keine Vögel drinnen.“

Jetzt schauen Emmala und Huberto ihren Freund ganz erschrocken an.

Emmala ruft voller Angst: „Keine Vögel? Meinst du etwa, das sind Schlangeneier in unserem Nest?“

Und Huberto hat auch Angst: „Oder sind das Krokodileier?“

Da lacht Gildehard so sehr, dass er fast auf den Boden plumpst. „Nein“, lacht er, „In den Eiern sind gar keine Tiere!“



Das glauben ihm Emmala und Huberto aber nicht: „Ach, Gildehard, Eier ohne Tiere, das gibt es doch gar nicht!“

„Doch“, meint Gildehard. „Das gibt es. Schokoladeneier zum Beispiel. Die sind richtig lecker.“

„Schokoladeneier?“, rufen Emmala und Huberto erstaunt: „Welches Tier würde denn in unsere Wiese Schokoladeneier legen?“

Und da merkt Gildehard, dass Emmala und Huberto noch gar nicht wissen, was Ostern ist. Und so setzt er sich mit ihnen ins weiche Gras. Und dann fängt Gildehard an, ihnen zu erklären, was es mit Ostern und den bunten Eiern auf sich hat.

Aber dir, dir brauche ich das bestimmt nicht erklären.

Denn du weißt ja schon längst, was Ostern ist, stimmt's?

**Wir wünschen euch
♥ schöne Ostern! ♥**

Klick das
Emmala!



Klick den
Huberto!

Weitere tolle Beschäftigungsideen mit Emmala und Huberto findest du auf unserem Blog für Kinder.

Einfach hier klicken!



sigikid.de · blog.sigikid.de · [podcasts](#)